

NP-INTERVIEW

Sieger: „Ich habe Hannover sofort ins Herz geschlossen“

Jörg Oppermann (26) fand auch eine halbe Stunde nach seinem Classics-Sieg kaum Worte. Ein Kurz-Interview.

Glückwunsch zum Sieg. Können Sie es schon glauben?

Nein, ich kanns kaum fassen, das dauert sicher noch ein bisschen. Unglaublich. Ahhh (seufzt), einfach genial. Geil.

Sie haben zum Ende richtig Gas gegeben.

Ich wollte zunächst nicht übertreiben, wollte normal anfangen. Das ist mir gut gelungen. Nach der Kombination habe ich dann die Schlagzahl erhöht. In der Vergangenheit haben wir viele Fehler gemacht, die ich auf meine Kappe nehme. Heute haben wir alles richtig gemacht.

Ihr Jubel sah so aus, als seien Sie schon der Sieger.

Das war noch nicht mein Siegjubiläum. Es kann immer so viel passieren. Ich habe mich einfach gefreut, dass es so gut lief.

Und das beim ersten Hannover-Auftritt ...

Ja. Das war meine Premiere. Ich habe Hannover sofort ins Herz geschlossen. Ein tolles Turnier. Und das Publikum ist bombastisch, motiviert sehr gut. Der Sieg hat eine große Bedeutung für mich. Ich habe nie im Leben gedacht, dass ich hier den Grand Prix gewinne.

Che Guevara ...

... ist mit Abstand mein Lieblingssperd. Wir kennen uns schon ewig. Er ist sehr selbstbewusst, sehr clever und weiß, wenn es drauf ankommt.

Wie wird gefeiert?

Der Besitzer Heinz Eufinger feiert gerade in Spanien silberne Hochzeit. Der weiß noch gar nicht Bescheid. Ein bis zwei Schlücke oder auch mehr werden sicher noch getrunken. Aber nicht vor heute Abend, ich muss noch den Lkw nach Hause fahren (lacht).

Sie sind die Größten



AUF DEM SPRUNG ZUM GROSSEN SIEG: Jörg Oppermann gewann gestern den Großen Preis der German Classics. Siegpriämie: 23 000 Euro. Fotos: Petrow



NP-UMFRAGE

Warum sind Sie so gerne in Hannover ?



Ich war als Steppke schon hier und habe die Entwicklung zum Weltklassesport genau verfolgt. Hannover ist aus der Szene nicht wegzudenken.



Ludger Beerbaum (48), Springreit-Star

Das Turnier ist für mich eine Herzensangelegenheit. Zu sehen, wie wir hier von Kindern bis zu alten Menschen alle begeistern können, macht mich glücklich.



Erika Cordts (75), Mit-Veranstalterin

Ich freue mich, dass es uns Jahr für Jahr gelingt, gleichzeitig familiär und international zu sein. Das macht Hannover wohl einzigartig.



Bettina Schockemöhle (52), Classics-Organisatorin

Ich freue mich das ganze Jahr auf die Classics. Ich kann mir kein schöneres Wochenende vorstellen.



Frauke Grett (19), Studentin

Die Classics haben genau die Klasse, die dem Pferdeland Niedersachsen entspricht. Für mich Pflicht und Kür in einem.



Wolfgang Kailing (58), Mister Polo, Veranstalter in Maspe



LECKER MÖRCHEN: Bettina Schockemöhle reicht Bonaparte zum Abschied einen kleinen Snack. Das Dressurpferd von Heike Kemmer beendet seine Karriere. Paul Schockemöhle schaut zu.



HARTE KURVE: Tomas Eriksson aus Schweden manövriert sein Vierspanner durch den Parcours. Es gewann aber der Niederländer Ysband Chardon.

Oppermann gewinnt mit Che Guevara. Werth souverän.

VON CHRISTOPH DANNOWSKI UND SIMON LANGE

HANNOVER. Die oberste Latte vom letzten Hindernis wackelte bedenklich. Aber Jörg Oppermann stieß schon die ersten Freudenschreie aus. Linke Faust hoch, Helm ab, den rechten Zeigefinger auf Che Guevara gerichtet, ein belohnender Klaps auf den Hals. In 36,28 Sekunden meisterten Oppermann und sein zehnjähriger Holsteiner fehlerfrei den zweiten Umlauf beim Großen Preis der German Classics. Doch reichte das zum Sieg? Katharina Offel und Cathleen waren die Nächsten – 36,52! 24 Hundertstelsekunden langsamer. Jetzt durfte Oppermann endgültig jubeln. Der 26-Jährige aus Rheinland-Pfalz war

der Überraschungssieger gestern in der Messehalle 2.

Fast alle Favoriten scheiterten früh. Marco Kutscher, Vorjahressiegerin Eva Bitter, Robert Whitaker, Katrin Eckermann und auch Ludger Beerbaum. Drei Hindernisse, zwei Fehler: Eine Kombination schon im ersten Umlauf brachte Beerbaum um einen idealen Sonntag. Nur Platz 27. Mit einem Sieg in Hannover hätte der 48-Jährige auch die Riders-Tour gewonnen, nun bleibt es beim Finale in zwei Wochen in München spannend (14 Punkte vor Eckermann). „Es hat nicht gepasst, aber ich habe weiterhin die besten Chancen“, sagte Beerbaum und gratulierte Oppermann zu dessen „exzellenter Leistung“. „Der Beste hat heute gewonnen. Das

war nicht Glück“, lobte Classics-Chef Paul Schockemöhle. Bundestrainer Otto Becker: „Die jungen Wilden drängen nach vorne, das ist gut für unseren Sport.“

Emotionale Momente gabs auch schon gestern in der Früh. Schon am Morgen waren die Tribünen voll (am Nachmittag nicht mehr ganz, insgesamt kamen an vier Tagen 42 000 Besucher) und die Dressur-Freunde begeistert. Von Isabell Werths lustiger Musik-Auswahl (Robert Blancos „ein bisschen Spaß muss sein“) und von der Leistung mit Paradeperd Satchmo. Mit einer olympiareifen Grand-Prix-Kür gewann sie wie schon am Sonnabend souverän. „Ich wollte Spaß haben und ich hatte Spaß“, sagte Werth (42), für die es der

letzte Hannover-Auftritt mit ihrem Lieblingspferd war: „Satchmo ist 17 und wird am Jahresende verabschiedet.“

Seinen allerletzten Turniertag hatte gestern Bonaparte, der Heike Kemmer (49) zwei Olympiasiege schenkte. „Ich wollte ihm zum Karriereende nochmal einen Auftritt in der Heimat gönnen“, sagte Kemmer die zu stehenden Ovationen ihre Hongkong-Kür zeigte und „ganz nah am Wasser gebaut hatte“. Mama Inge, Schwester Edda und Heikes ganzer Amselhof waren dabei, „von so einem würdigen Ende für Bonaparte habe ich immer geträumt.“

Alle Ergebnisse auf www.german-classics.com

Anzeige

Der aktuelle **TOP-DEAL**

57% sparen!

„Gutschein für eine exklusive neue Brille!“

99 € statt 200 €

Hannover zum halben Preis bei **nordDeal.de**

Ein Online-Service der HAZ und NP

Tigers-Serie gerissen, TKH und Korbjäger siegen weiter

DORSTEN/HANNOVER. Die UBC Tigers hat es erwischt: Das 83:90 (42:48) bei der BG Dorsten war nach fünf Siegen zum Start die erste Saisonpleite in der 2. Basketball-Liga Pro B. „Ich hasse es zu verlieren, erst recht, wenn man eigentlich hätte gewinnen können“, sagte UBC-Trainer Michael Mai. „Aber die wollten den Sieg einfach mehr als wir.“

Vier Minuten vor dem Ende lagen seine Tigers mit 77:73 vorn, nachdem sie zuvor länger einem Rückstand hinterher gelaufen waren. Doch ungenaue Würfe, zahlreiche Ballverluste und entsprechend einfache Körbe für den Gegner brachten den UBC um den möglichen Sieg. Bis zum 83:84 39 Sekunden vor Schluss waren sie noch in Schlagdistanz – dann ging nichts mehr. Mai versucht es positiv zu drehen: „Das ist ein guter Wachmacher für die Jungs.“

UBC: Doerksen (25), R. Williams (18), Prasnig (17), Janzen (15), Smith (4), M. Williams (2), Lodders (2).

In der 2. Regionalliga gewannen die Hannover Korbjäger das vierte Mal in

2. Liga Pro B

Berlin II – Teltow	71: 80
Bernau – Wedel	86: 99
Braunschweig – Wulfen	88: 70
Dorsten – UBC Hannover	90: 83
Leverkusen – Herten	63: 69
Vechta – Wolfenbüttel	114:116

1. UBC Hannover	6	554:505	10
2. Braunschweig	7	630:544	10
3. BSV Wulfen	7	526:509	10
4. SC Vechta	6	516:481	8
5. Herten Löwen	6	491:471	8
6. BG Dorsten	6	491:472	8
7. RSV Teltow	7	580:580	8
8. Schwelmer Baskets	6	461:461	6
9. Rist Wedel	7	552:545	6
10. Wolfenbüttel	7	619:636	6
11. Alba Berlin II	6	456:506	2
12. B. Leverkusen	6	430:512	2
13. Lok Bernal	7	536:620	0

Folge – 78:67 (45:30) bei der SG Braunschweig. **Beste Korbjäger:** Leck (26), Jean-Baptiste (16).

Ligarivale TKH siegte bei den Bodfeld Baskets Oberharz mit 85:74 (48:39), bleibt ungeschlagen. **Beste TKH-Werfer:** Yaldiz (19) Lodders (18).

Neuseelands schönster Tag

... seit 24 Jahren. 8:7 gegen Frankreich. Sie feiern WM-Titel.

AUCKLAND. Plötzlich flossen bei den sonst so starken, heroischen Kerlen in den hautengen schwarzen Trikots die Tränen. Die „All Blacks“ lagen sich in den Armen, zeigten brüllend ihre Zahnlücken und ließen den Champagner über ihre blutenden Wunden fließen. Neuseeland ist Rugby-Weltmeister, eine bessere Nachricht gab es nicht für dieses Land seit 1987.

Im Finale im Eden Park von Auckland bezwangen die Männer von Coach Graham Henry Frankreich mit 8:7 und holten sich damit zum zweiten Mal nach 1987 den kleinen goldenen Pokal. „Es ist überwältigend, ich bin so stolz auf alles. Niemand kann dieser Truppe das jemals wieder wegnehmen“, sagte Kapitän Richie McCaw nach dem zweiten Endspielsieg über die Franzosen, die auch vor 24 Jahren bei der ersten Rugby-WM überhaupt im Eden Park der Gegner waren. Nicht nur die 61 000 Zuschauer im Stadion, auch die rund 4,4 Millionen „Kiwis“ hatten ihr Team 45 Tage lang unterstützt,

um den Pokal wieder zurück ins Rugbyland zu bringen. Als drittes Team nach Australien und Südafrika gewann Neuseeland zum zweiten Mal den WM-Titel

und schloss damit eine große Lücke in der Landesgeschichte.

Platz drei sicherte sich Australien durch ein 21:18 gegen Wales.



HIER TANZT DER NEUE WELTMEISTER: Neuseelands Rugby-Spieler feiern den Finalsieg gegen Frankreich in Auckland.

Auftakt in Sölden: Rebensburg rettet deutsche Ski-Ehre

SÖLDEN. Maria Höfl-Riesch zeigte sich über ihren Fehlstart „enttäuscht“, für Felix Neureuther war sein frühes Aus „sehr ärgerlich“ – einzig Viktoria Rebensburg durfte trotz Mini-Rückstands auf Lindsey Vonn jubeln. Zum Weltcup-Auftakt am Rettenbachferner in Sölden lief bei den deutschen Spitzen-Alpinen noch nicht alles rund.

Frustriert über Rang 24 im Riesenslalom stapfte Höfl-Riesch aus dem Zielbereich. „Aber ich bin jetzt nicht zu Tode betrübt“, meinte die Doppel-Olympiasiegerin, die mit ansehen musste, wie sich ihre Dauerrivalin Vonn vor ihr in den Kreis der Gewinnerinnen aller Disziplinen fuhr.

Einen Tag, nachdem Rebensburg ihren vierten Karrieresieg um vier Hundertstelsekunden hinter Vonn verpasst hatte, schrammte Fritz Dopfer einen Rang an seinem besten Karriereresultat vorbei. Er kam beim Sieg des Amerikaners Ted Ligety auf Platz 13, seinem Teamkollegen Neureuther missglückte hingegen der Sprung in den zweiten Lauf.



Viktoria Rebensburg

Umfrage: DAN